



fachbuch in der privaten zeit oder //

Sicher1: (LI) \*ich les auch fachbücher in der privaten zeit / aber ich brauche zeit die ich richtig verschwenden kann / die wo ich verschlafen kann oder lange kochen oder irgendwie nicht so effiziente dinge tun muss / und es muss diese phasen geben wo ich völlig ineffizient leben kann / damit ich dann wieder auf touren kommen kann\*

*Interviewerin:* (lachen) ok was würden sie dazu sagen + //

Sicher2: war das ne frage

*Interviewerin:* ja wie ist das für sie mit dem wichtigsten / und auch mit dem verhältnis zwischen beruflichem und privatem //

Sicher2: (FK) \*am wichtigsten ist mir / dass ich was tue wovon ich was verstehe\* (LI) \*und mit dem beruflichen und privaten ist das so dass sich das schon ständig vermischt\*

*Interviewerin:* und leiden sie darunter / dass sich das vermischt //

Sicher2: (LI) \*ich hab darunter zeitweise gelitten / aber ich genieße das auch / dann arbeiten zu können / wenn ich arbeiten will / und ich arbeite ganz oft so\* / also diese zeit zum verschwenden die

*Interviewerin:* das ist ein unterschied was sie //

Sicher2: das ist ein unterschied / ich langweile mich auch ganz schnell / oder ich denke so und jetzt und ich setz mich auf die terrasse / dann sitz ich da fünf minuten / und denk mir ja und was mach ich jetzt (lachen) und dann mach ich was //

*Interviewerin:* hmmhmm ist das so (k) würden sie sagen ok also so ne grenze mit stechuhr / wie wird das vorhin in dem in dem beispiel hatten von herrn x das bräuchte ich nicht //

Sicher2: (LI) \*nee das finde ich tödlich also ich finde auch tödlich zeiten mit absitzen zu müssen also bis um vier da sitzen zu müssen wenn ich um zwei fertig bin so dann kann ich auch noch was anderes tun das finde ich wichtig\*

*Interviewerin:* jaja ok ne also das geht dann auch mit dem chef das hatten wir ja schon so ein bisschen was ist für sie ein horrorchef (pause 3 sek) //

Sicher1: (LI?) ähm der oder die nicht hinhört / wie ich arbeiten kann und ja irgendwie mich irgendwo hinschiebt wo's nicht geht

*Interviewerin:* und was wär das wichtigste von dem nicht arbeiten können also was wie ich nicht arbeiten kann was wär das zum beispiel //

Sicher1: (I) \*also eine general management stelle leitung einer großen gemeinde wo ich für alles und jedes zuständig sein muss oder so\*

*Interviewerin:* aha hmmhmm was wäre ihnen ein horrorchef //

Sicher2: (FK) \*einer der nicht versteht was ich kann und was ich nicht kann\* / und der mir eng auf die pelle rückt und mich kleinlich kontrolliert mir persönlich unsympathisch ist (lachen) ja

*Interviewerin:* hmmhmm ok ähm und belohnung was ist was empfinden sie als eine belohnung //

Sicher1: (FK) \*da komm ich mit der fachlichen kompetenz mit dem anker / also anerkennung für das was ich gut gemacht habe / das kann also entweder von leuten sein die (k) für die ich das gemacht habe familien nach 'ner trauerfeier oder so / oder auch von leuten die das miterlebt haben kollegen also jemand der's beurteilen kann\*

*Interviewerin:* ok hmmhmm hmmhmm bei ihnen //

Sicher2: (FK) \*jemand der's beurteilen kann stimmt auch\* / aber ich bin auch durchaus empfänglich für finanzielle belohnungen und hab vorhin gerade im einzelgespräch den reiz

eines dienstwagens entdeckt (lachen)

*Interviewerin:* aha //

Sicher2: doch daran darf sich das ruhig auch ausdrücken

*Interviewerin:* ähm wenn sie (k) wie lange sind sie jetzt jeweils bei ihrem arbeitgeber jetzt schon //

Sicher1: fünfzehn jahre stimmt / das jetzt zehn 95 / na je nachdem ob man die letzte ausbildungsphase mitrechnet / zehn fünfzehn jahre

*Interviewerin:* wie oft haben sie gewechselt gab's davor einen anderen schon //

Sicher1: na wie wechselt man bei kirche

*Interviewerin:* stimmt //

(lachen)

Sicher1: hölle

*Interviewerin:* ja ok es ist ein monopolarbeitsgeber der schwierig zu wechseln ist //

Sicher1: (SB) \*nein ich hab auch tatsächlich relativ wenig gewechselt / ich bin in dem kirchenkreis geblieben und hab mich nur von den aufgaben her aber nicht vom stellenplan her zunächst verändert\*

*Interviewerin:* hmmhmm ok und bei ihnen //

Sicher2: das ist mein dritter arbeitgeber und ich bin achteinhalb jahre da

*Interviewerin:* wie lang ist ihr treuerhythmus zu äh arbeitgebern oder organisationen / wie lange sind sie in der regel //

Sicher2: zwei jahre und vier jahre fünf jahre acht jahre / diese fünf jahre war ich nicht angestellt

*Interviewerin:* hmmhmm jetzt sind sie acht jahre //

Sicher2: ja

*Interviewerin:* das heißt es ist die längste zeit //

Sicher2: ja aber mit zwei jahren beurlaubung also

*Interviewerin:* wie wie (k) was für gefühle und gedanken kommen ihnen / wenn sie sich vorstellen diesen job aufzugeben //

Sicher2: ja wunderbar lieber heute als morgen also so richtig die horrorvorstellung ist die verleihung einer armbanduhr zum 15jährigen jubiläum (lachen) da möchte ich nicht mehr da sein das quält mich

*Interviewerin:* warum ja (k) wo brauchen sie sie haben ja sicherheit an irgendeiner stelle was ist das für ne sicherheit die sie brauchen //

Sicher2: (SB) \*finanzielle

*Interviewerin:* aha //

Sicher2: ich brauche das geld regelmäßig

*Interviewerin:* das heißt sie könnten sich nicht vorstellen //

Sicher2: für meine familie und mich brauche ich das geld regelmäßig so das ist die sicherheit\*

*Interviewerin:* das heißt sie könnten sich nicht vorstellen wie ein freiberufler der mal im monat relativ viel zu arbeiten hat und mal wenig und auch nicht weiß wann die kunden wirklich

zahlen //

Sicher2: / SB) \*wenn sich das die *waage* hält und irgendwie *hinkommt* ja aber befürchten müsste dass ich unseren lebensunterhalt nicht finanzieren kann damit dann würde mir das stress machen\*

*Interviewerin*: ok und was ist mit der mit ortswechsel //

Sicher2: irland

*Interviewerin*: irland/ ja man kann ja in irland jetzt mehr verdienen als in //

Sicher2: ja nicht so ungerne

*Interviewerin*: hmmhmm und bei ihnen //

Sicher1: (SB und LI) \*ortswechsel nee geht geht ganz schlecht also sozusagen die stadt wo ich wohne und wo ich mein soziales netz habe die würde da würde ich echt für kämpfen dass ich da bleibe hab ich auch schon\* / (SB und FK) und sonst sicherheit und beständigkeit ist auch (k) also ich brauch die sicherheit das was ich tun muss dass ich das auch kann

*Interviewerin*: ah ok //

Sicher1: und da traue ich mich da traue ich mich sehr schwer raus\* und ähm

*Interviewerin*: das ist ja es gibt ja unterschiedliche sicherheiten ne ah ja ok //

Sicher1: (SB und FK und LI) \*\*\*oder da wieder sehr kleine schritte nur und tu mich schwer zu sagen ach dann verlass ich halt den laden dann mach ich so da bin ich natürlich\*\*\*

*Interviewerin*: also bei ihnen ist es eher daran gekoppelt dass sie sagen also das was ich inhaltlich und fachlich und organisatorisch tue muss etwas sein wo ich mich zuhause fühle und wo ich klar bin dass ich das gut kann //

Sicher1: genau ich verlasse ungern

*Interviewerin*: und irgendwo hinzugehen jetzt und zum beispiel weiß ich nicht die kirche zu verlassen und raus zu gehen und irgendwo in die (k) sie haben ja beratungskompetenz / wenn sie gemeindeberaterin sind und irgendwo in ne beratungsfirma zu gehen sie sich spezialisiert auf ich weiß nicht was / nicht so wirklich das ist was sie bis jetzt gemacht haben //

Sicher1: (SB und FK) \*\*ja aber in kleinen schritten sozusagen immer testen kann ich das schon das was ich jetzt machen muss ist so ähnlich wie das was ich schon gemacht *habe* ich würde glaub ich ungern einen ganz großen schritt gehen\*\*

*Interviewerin*: ok und bei ihnen die sicherheit sie haben gesagt einmal dieses dass ich finanziell abgesichert bin und auch was in die richtung was das überblicken von von von kompetenzen oder geforderten inhalten anbetrifft haben sie das ist es nicht //

Sicher2: (SB und FK) \*\*ja also ist mir jetzt nicht ganz so fern ja doch schon also ich möchte auch können was ich soll\*\*